

Curriculum für den Lehrgang Kirchenmusik C

Zielsetzung

Der Lehrgang Kirchenmusik C gliedert sich in einen musiktheoretischen und in einen musikpraktischen Teil. Die in dieser Weiterbildung umfassend vermittelten Kompetenzen sollen dazu beitragen, die Fertigkeiten und Fähigkeiten eines aktiven Chorleiters/in zu stärken und zu erweitern. Insgesamt wird ein umfassendes, kompetenzorientiertes Rüstzeug vermittelt, welches den sicheren Umgang mit weltlichen Chören verschiedener Schwierigkeitsstufe gewährleistet.

Zielgruppen

Personen, die den Aufbaukurs für Chorleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium erfolgreich abgeschlossen haben und ihre Kompetenzen erweitern wollen.

Personen mit entsprechenden Vorkenntnissen, die bereits als Chorleiter tätig sind und sich weiterbilden möchten.

Dauer des Lehrganges

Der Lehrgang dauert vier Semester und wird in einem zweijährigen Zyklus angeboten.

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache des Lehrganges ist Deutsch.

Studienbeitrag

Der Studienbeitrag richtet sich nach der jeweils aktuellen Gebührenordnung und ist jeweils bis zu Beginn des Semesters zu entrichten. Eine Rückerstattung des Studienbeitrages nach Beginn des jeweils bezahlten Semesters ist nur dann möglich, wenn der Lehrgang nicht stattfindet, bzw. abgesagt wird.

Eignungsüberprüfung

In einem persönlichen Eignungsgespräch entscheiden wir gemeinsam mit Ihnen, ob Sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen.

Bitte bereiten Sie folgendes vor:

- Vom-Blatt-Singen einfacher tonaler Melodien (z.B. Volkslieder)
- Dirigieren von 2 Liedern aus dem Liedvorschlag* inklusive Angabe der Töne.
- Eine vorbereitete Einsingübung vorstellen und den Sinn der Übung erklären.
- Klavierkenntnisse entsprechend den Grundanforderungen eines Chorleiters. Bitte bereiten Sie 2 Stücke aus dem Liedvorschlag* vor (für Lehrgang Chorleitung).
- Orgelkenntnisse: Vorspiel von zwei Begleitsätzen mit Pedal zu Liedern aus dem Gotteslob, Vorspiel eines Orgelwerkes freier Wahl, auch manualiter (für Lehrgang Kirchenmusik C).

*Die Liedvorschläge für Dirigieren bzw. Klavier finden Sie unter www.vlk.ac.at => Studium => Weiterbildung.

Gliederung und Struktur

Der Lehrgang wird in einem regelmäßigen wöchentlichen Unterricht sowie an Blockveranstaltungen an den Wochenenden abgehalten. Die Unterrichtseinheiten werden in jeweils 14 Semesterwochenstunden pro Semester berechnet.

Titel der Lehrveranstaltung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	Typ
Dirigieren	2,5	2,5	2,5	2,5	VU
Gehörbildung / Tonsatz	1	1	1	1	UE
Training Individuell	1	1	1	1	UE
Gruppenstimmgebung	1	1	1	1	UE
Literaturspiel und liturgisches Orgelspiel	1	1	1	1	UE
Musikgeschichte	0,5				VU
Liturgik, theologische Grundlagen	1	0,5	0,5	0,5	VU
Gregorianik u. Deutscher Liturgiegesang		1	1	1	VU
Orgelbau/Orgelpflege				0,5	PR
Hospitationen	10 EH				
Dirigierpraktikum		7 EH	7 EH	7 EH	PR
Gesamt	8	8	8	8,5	

Inhalte der Lehrveranstaltungen

Dirigieren

- Die Lehrgangsteilnehmer/innen sollen schlagtechnische Grundlagen beherrschen.
- Darüber hinaus sollen sie befähigt werden, schlagtechnische Probleme (Taktwechsel, Hemiolen, Fermaten, Schlüsse, Aviso, usw.) selbstständig zu lösen.
- Kennen von verschiedenen Techniken und Arbeitsweisen, um Proben kurzweilig und effektiv gestalten zu können (Probentechnik, Probenmethodik, Probengestaltung).
- Die Lernenden sollen mit unterschiedlichen Vokalgattungen und Arten von mehrstimmiger Vokalmusik konfrontiert werden und gleichzeitig Kenntnisse über einige Chorwerke erlangen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die unterschiedlichen stilistischen Interpretationsmerkmale gelegt werden.

Gruppenstimmbildung

- Die Lehrgangsteilnehmer/innen sollen die grundlegenden Bereiche der chorischen Stimmbildung kennen lernen und praktisch anwenden lernen.
- Sensibilisierung für stimmtechnische Methoden und Variationen
- Erkennen der chorischen Stimmbildung als wichtiges Instrument, um den Chor auf die Anforderungen der zu singenden Stücke einzustellen.
- Einschätzen und Fähigkeit, welche Übungen bei welchen stimmlichen Mängeln effektiv eingesetzt werden können (Analyse des Chorklangles).
- Chorische Stimmbildung soll als wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der Stimme erkannt werden.

Musiktheorie/ Gehörbildung

Die zu vermittelnden Inhalte werden so ausgewählt, dass ihr theoretisches Verständnis, die Fähigkeit zu ihrer Vermittlung, ihr hörendes und lesendes Erkennen, ihre vokale, instrumentale und schriftliche Beherrschung gleichmäßig entwickelt sind. Auf allen drei Stufen (Grundkurs/Aufbaukurs/Lehrgang) werden die gleichen Inhalte vermittelt, in steigendem Schwierigkeitsgrad (der Beherrschung der Inhalte durch die Teilnehmenden entsprechend).

Inhalte Musiktheorie (Gehörbildung, Tonsatz)

- melodisches Stufendenken in Dur und Moll
- Sopranlagen und Bassstellungen von leitereigenen Dreiklangsstufen
- Verbindung von Dreiklängen und elementaren Septakkorden
- Rhythmusübungen
- Lesen und Schreiben im Violin- und Bassschlüssel
- Analyse
- Elementare Satzlehre (ab Aufbaukurs bzw. im Lehrgang): Spartieren und Analysieren von bestehenden, Entwerfen und Schreiben von eigenen Kanons

Zu trainierende Techniken

- vokal: Singen nach Noten oder Symbolschriften (vom Blatt und vorbereitet), Nachsingen nach Gehör, Übertragen in die eigene Stimmlage, Ergänzen durch Mitsingen, Improvisieren, Angeben von Tönen für den Chor (mit Orientierung an der Stimmgabel)...
- instrumental: Spielen nach Noten oder Symbolschriften (vom Blatt und vorbereitet), Nachspielen nach Gehör, Transponieren, Ergänzen durch Mitspielen, Improvisieren, Angeben von Tönen für den Chor (mit Orientierung am Instrument)
- Schreiben nach Diktat, Komponieren/Ergänzen/Aussetzen/Arrangieren, Erstellen von Arbeitsblättern...

Liturgik

- Verständnis liturgischer Grundprinzipien (Schwerpunkt: Liturgieformen der Katholischen Kirche), Grundwissen zur musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten
- Liturgie im Wandel: Was ist Liturgie? Aspekte von Liturgie. Die Neuordnung der Liturgie im II. Vatikanischen Konzil. Gottesbild – Menschenbild - Kirchenbild im Spiegel der Liturgie
- Das heilige Spiel: Zur Dramaturgie eines Gottesdienstes. Die Eucharistiefeier der Katholischen Kirche: Elemente – Rollen – Orte - Spannungsbögen
Antwortpsalm, Halleluja-Ruf, Zusammenwirken von Gemeinde, KantorIn und Chor
Kirchenjahr - Leseordnung. Aktions- und Begleitgesänge: Die Problematik des klassischen Ordinarius
- Be-Deutungen: Checkliste zur kirchenmusikalischen Praxis
Gesang ist nicht gleich Gesang: Vielfalt der musikalischen Formen
Stimmigkeit und Aktualität der Gesangstexte

Liturgisches Orgelspiel und Literaturspiel

Lied- bzw. Choralharmonisation, Psalmbegleitung, Entwicklung verschiedener Vorspielformen, auch als cantus-firmus-Bearbeitungen in Form eines Choralvorspiels, Freie Improvisation auch mit Mitteln der zeitgenössischen Tonsprache. Erarbeitung eines Repertoires choralgebundener und freier Orgelwerke verschiedener Epochen im mittleren Schwierigkeitsgrad für die gottesdienstliche Praxis.

Gregorianik und Deutscher Liturgiegesang

Überblick über das umfangreiche deutsche und lateinische Gesangsrepertoire für Messfeier und Stundengebet. Es soll die Kompetenz vermittelt werden, einzelne Gesänge aus diesem Repertoire kompetent auszusuchen und für den eigenen Kantorenvortrag zu erarbeiten bzw. für den Vortrag mit einer Schola aufzubereiten, und dirigentisch zeigen zu können.

Musikgeschichte und Werkkunde

Kenntnis der wichtigsten Epochen der Musikgeschichte, Vorstellung der künstlerischen (und damit auch philosophischen) Ideale von Musik, aber auch in groben Zügen bildender Kunst und Dichtung. Verständnis des jeweils Neuen in den Epochen, historisierende Tendenzen. Praxisbezug: Schwierigkeitsgrade der Werke in Bezug zum eigenen Ensemble einschätzen lernen.

Einführung in ausgewählte Kapitel der Geschichte der Orgelmusik

Orgelbau/Orgelpflege

Einblick in die technischen Details der Orgel und Hinweise für Pflege und Instandhaltung.

Hospitationen

Die Lehrgangsteilnehmer/innen sollen durch das Hospitieren in unterschiedlichen Chören bzw. Veranstaltungen die Vielfalt der Chorarbeit möglichst umfassend kennenlernen.

Dirigierpraktikum

Unter der Betreuung des/r jeweiligen Chorleiters/in sind semesterweise wechselnd zunächst kleine Dirigieraufgaben (Arbeit mit einer Stimmgattung u. ä.), dann auch angemessen schwierigere Aufgaben zu übernehmen (bis zur Gestaltung einer ganzen Chorprobe). Der Chor mit seinem/r Chorleiter/in übernimmt eine Art 'Patenschaft'. So kann der Lehrgangsteilnehmer drei verschiedene Chorsituationen kennen lernen. Der Chor des 4.Semesters stellt sich dann auch für die abschließende Prüfung sowie eine öffentliche Aufführung zur Verfügung.

Abschluss

Nach positiver Beurteilung aller Lehrveranstaltungen (Nachweis regelmäßiger Teilnahme), bestandem Vorspiel auf der Orgel sowie der erfolgreichen Absolvierung der praktischen Abschlussprüfung (Abschlusskonzert) erhalten die Lehrgangsteilnehmer/innen ein Abschlusszertifikat des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Ein detailliertes Zeugnis gibt Aufschluss über Themen und Ausmaß des Lehrganges.

Praktische Abschlussprüfung:

Die Abschlussprüfung soll Einblick in das praktische Arbeiten der/die Lehrgangsteilnehmer/in geben. Für das Abschlusskonzert wählen und organisieren die Teilnehmer individuell ihren Prüfungsschor. Im Rahmen des öffentlichen Auftrittes stellen die Absolvent/innen ihre erlernten Kompetenzen unter Beweis.

Vorspiel Orgel:

- Zwei Lieder, welche von der Kommission in Abstimmung mit dem/der Lehrgangsteilnehmer/in ausgewählt wurden werden vorgetragen (Gottesloblieder mit Einspiel).
- Weitere drei frei wählbare Orgelstücke, die liturgisch verwendbar sind werden vorgetragen.

Typen der Lehrveranstaltungen

VU Vorlesung: Eine Vorlesung mit Übung dient der Einführung bzw. Vertiefung in ein Fach oder in Teilbereiche eines Faches und dessen Methoden, wobei auch unterschiedliche Ansichten zur Darstellung gebracht werden. Dabei sollten Schwerpunkte unter Einbeziehung neuester Kenntnisse des Faches zur gewählten Thematik gebildet werden.

UE Übung: Hier werden durch selbständiges Arbeiten Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben bzw. vertieft. Die praktische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen, künstlerischen und technischen Inhalten wird gefördert.

IP Interdisziplinäres Projekt: Verbindet verschiedene Fachgebiete und/oder unterschiedliche Arbeitsweisen im Kontext künstlerisch-pädagogischer Projekte.

KG Künstlerischer Gruppenunterricht: Betrifft die künstlerisch-praktische Arbeit mit mehreren Student/innen zur gleichen Zeit.

PR Praktikum: Praktika dienen der Erprobung des theoretischen Wissens im Rahmen der Berufspraxis durch Beobachtung bzw. reflektiertes Handeln.